

Eine afghanische Juristin

Marianne Carstensen und Amina Aslami

Erfahrungen mit Gender-Apartheid in Afghanistan

Der 15. August 2021, der Tag der Machtübernahme Kabuls war auch für mich von besonderer Bedeutung. Ich trat in nähere Beziehung zu dem Land Afghanistan und insbesondere zu der afghanischen Juristin Amina Aslami.

Wie konnte das geschehen? Als Juristin und Mitarbeiterin des (früheren) afghanischen Ministeriums für Frauenangelegenheiten war Amina nach der Machtübernahme hoch gefährdet. Eine mögliche Ausreise nach Deutschland schien durch ihre Aufnahme in die Landesliste Schleswig-Holsteins möglich werden zu können. Ich half Aminas Schwester, die in Deutschland lebt, bei der Antragstellung. Damit hatte ich die Kontaktdaten Aminas. Das war der Beginn einer bis heute fortwährenden Freundschaft. Unsere Kommunikation, die im Verlauf dieser zweieinhalb Jahre immer intensiver wurde, führten wir in englischer Sprache. Die jeweiligen Ausgangssprachen sind Farsi und Deutsch.

Da die Situation für Amina immer auswegloser wurde und wir eine Absage von Seiten des Landes Schleswig-Holstein bekamen, musste nach neuen Wegen und Ansprechpartnern gesucht werden wie z.B. PRO ASYL, Seebrücke Kabul, die grüne Bundestagsabgeordnete Schaina Gambir, die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Luise Amtsberg, Bündnis 90/Die Grünen, und der Verein „Fremde brauchen Freunde“ in Husum

sowie verschiedene Landtags- und weitere Bundestagsabgeordnete.

Als schließlich das Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan aufgelegt worden war, stellten wir alle uns vorliegenden Informationen zu einer Aufnahme Aminas in das Bundesprogramm zusammen. Der Antrag wurde vom „Team Schaina Gambir“ eingereicht und letztlich nach mehreren Monaten „Hängepartie“ positiv beschieden.

Abgesehen von Bedrohungen, Ängsten, Isolation, der Abwesenheit ihrer Kinder belastete Amina, dass sie mit ihrer Arbeit auch ihre Verdienstquelle verloren hatte. In Husum, Mannheim und Wien sammelten wir das Geld, das Amina für Miete und Lebensunterhalt brauchte.

Bei all der Solidarität für Amina faszinierte mich besonders unser bis nach Wien reichendes Netzwerk, das mich mit Wort, Tat und Geld unterstützte. So war es möglich, Shikiba Babori, Autorin des Buches „Die Afghaninnen – Spielball der Politik“, für eine Lesung zu gewinnen, zu der Amina das Grußwort schrieb, außerdem konnten Fotos von ihrer Arbeit parallel zum Lesungsgespräch gezeigt werden.

Im Folgenden kommt nun Amina selbst mit verschiedenen Auszügen aus Chatverläufen zu Wort:

Amina am 16.10.2023 in Kabul

Liebe Marianne, Dir und Deinen Freundinnen, die mir geholfen haben, danke ich sehr. Ich wünsche Euch allen von ganzem Herzen Erfolg. Ich wünsche mir, dass der Tag kommen mag, an dem ich unseren anderen Schwestern zusammen mit Dir helfen kann.

Mein Herzenswunsch ist es, wieder in Frieden leben zu können und meine Arbeit mit Dir für die Opfer von Gewalttaten fortzusetzen. Ich wünsche Dir alles Gute.

Amina am 20.10.2023 in Kabul

Leben – was ist das? Das Leben beginnt mit Tränen und Kinderspielen. Es ist aber auch überschattet von dem Schmerz und den Leiden des Krieges, dem Knallen der Kugeln und Raketen, die Wohnhäuser und unschuldige Menschen treffen. Menschen, verwirrt und traumatisiert, suchen nach Hilfsmitteln, um ihre Nachbarn vom Schutt zu befreien und die Verwundeten und Toten bergen zu können.

Sie sehen sich abgeschlagenen Köpfen, abgetrennten Gliedmaßen, verstümmelten menschlichen Leichnamen gegenüber, deren Geschlecht nicht mehr erkennbar ist. Das ist das Leben eines afghanischen Kindes, das nun zu einem jungen Erwachsenen herangewachsen ist und das trotz aller Sorgen nach einem Hoffnungsschimmer für ein neues Leben und eine offene Zukunft sucht.

Ich studierte, übernahm Verantwortung, heiratete und wurde Mutter von vier Kindern. Es war ein schöner Beginn, der aber nicht lange anhielt. Ein neues Kapitel in meinem Leben brachte neue Herausforderungen: die Trennung von meiner Familie und meinen Kindern, alleinlebend in meinem privaten Gefängnis. Ist das der Sinn des Lebens? Oder existieren wir nur noch und bewegen uns vorwärts? In Wirklichkeit sind wir lebendige Wesen, die diesen oder jenen Weg gehen, in Gefangenschaft und allein, kämpfend, dem geistigen und emotionalen Druck mit all dieser Pein aushaltend. Wir nennen das Leben. ... das ist die Quintessenz meines Lebens.

Achtungsvoll, Amina

Amina Aslami im Dezember 2023 in Kabul

Es ist für Dich und für die ganze Welt offensichtlich, dass vor der Machtübernahme Afghanistans durch die Taliban

afghanische Frauen in das gesellschaftliche Leben ihres Landes eingebunden und ihren Verpflichtungen nachgegangen waren: Studentinnen gingen zur Universität, Schülerinnen in die Schule, Kinder in den Kindergarten. Journalistinnen und soziale Aktivistinnen waren in ihren offiziell anerkannten Bereichen tätig.

Aber jetzt unter der Regierung des Afghanischen Emirats sind alle Bürotüren für Frauen verschlossen. Grundstücke und Einrichtungen werden den Frauen genommen. Ihnen werden jegliche Rechte und Pflichten vorenthalten. Das System gefährdet maßgeblich die Existenz von Frauen in der Gesellschaft. Frauen haben keinerlei Wert in der Gesellschaft. Die Haltung der Herrschenden ist frauenfeindlich, respektlos, ungehobelt. Ihr Verhalten bringt den Ruf des Islamischen Systems in Misskredit. Dazu kommt, dass die Preise für Waren extrem gestiegen sind.

In diesem Sinne, unter diesen schrecklichen Bedingungen ist das Leben vieler Menschen erdrückend, kaum erträglich, da die „berühmte“ Regierung der Vereinigten Emirate täglich neue Restriktionen verkündet. Menschen werden arbeitslos gemacht und sogar Frauen werden [von ihren Männern] verlassen.

Und nun zu den Rechten von Frauen in der alten Regierung. Da arbeiteten die Frauen, sie waren aktiv. Jetzt leben sie im Verborgenen, in ihrem privaten Gefängnis

und verbergen ihre Identität. Einige dieser Frauen haben nicht aufgehört, gegen diese frauenfeindlichen und ethnozentrischen Söldner zu kämpfen – und das sogar von zuhause aus. Auch die religiösen Menschen kämpfen weiter. Wir hoffen auf das letzte Gericht des allmächtigen Gottes, und wir werden nicht enttäuscht werden. Wir kämpfen für Frieden überall in unserem geliebten Land Afghanistan. Wir kämpfen auch für die rechtlichen und religiösen Rechte unseres Volkes in der Hoffnung, gute Ziele und Erfolge für unser geliebtes Heimatland erreichen zu können.

Ich war eine Mitarbeiterin, die im Ministerium für Frauenangelegenheiten in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Rechtsberatung tätig war. Im Rahmen dieses Ministeriums arbeitete ich zum Thema „Gewalt in der Familie“. Schließlich, vor dem Sturz der damaligen legalen Regierung kamen die Frauen in unser Büro, so wie auch Mitglieder der Taliban, die unter der Unterdrückung litten. Sie besuchten oft unser Büro und beklagten sich. Als die Regierung fiel, wurden meine Kollegen und ich bedroht. Wir mussten unsere Telefonnummern und Wohnorte ändern.

Nun leben wir im Versteck. In dieser Situation fand ich zwei Freundinnen in Deutschland und Österreich. Sie ließen mich seit mehr als zwei Jahren bis heute nicht allein, sie begleiten uns (Frau Marianne und Frau Verena). Ich werde mich an meine Freundinnen erinnern und

meinen Kindern und Enkelkindern von ihrer Güte erzählen.

Du hast vielleicht nun die Frage: „Wie werde ich es meinen Kindern erklären können?“. Als Kabul in die Hände der Taliban fiel, wollte ich mit meiner Familie in den Iran reisen, aber leider wurde ich in den Tumulten auf der Straße von ihnen getrennt und verlor sie. Sie waren bei meiner Mutter und meinem Bruder. Sie überquerten die Grenze zum Iran. Ich aber blieb in Afghanistan, musste nach Kabul zurückkehren und mein Leben im Versteck fortführen.

Für eine Mutter ist es sehr schmerzlich, ihre noch sehr jungen Kinder sehr weit von sich entfernt zu sehen.

Es gibt nur einen Weg, den des Kampfes gegen Unterdrückung und Gewalt.

Mit Respekt Layla A.

Zu guter Letzt

Das sind die Worte Aminas, den Chatverläufe entnommen. Inzwischen, im Mai 2024 wandte sich das Blatt „A new page of my life has opened“, schrieb sie. Amina konnte Afghanistan verlassen und lebt nun in Deutschland.

Marianne Carstensen ist in der Volkshochschule in Husum beschäftigt und engagiert sich für Geflüchtete im Kreis Nordfriesland.

Kostenloses Abonnement zu beziehen unter:

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V., Sophienblatt 82–86, 24114 Kiel
Tel. 0431 735000, Fax 0431 736077, office@frsh.de
Oder online lesen unter: www.frsh.de/schlepper

Der Schlepper

Magazin für Migration und Flüchtlingssolidarität in Schleswig-Holstein

- Ich möchte auch in Zukunft vom Flüchtlingsrat kontaktiert und mit aktuellen Informationen versorgt werden.
- Ich habe die Datenschutzbestimmungen (s. S. 97) gelesen und erkläre mich mit diesen einverstanden.
- Ich möchte das Quartalsmagazin DER SCHLEPPER abonnieren und bitte um Zusendung ab Ausgabe Nummer an folgende Adresse:

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift